

Amerika gleichen wir den Ausern in der Wüste, deren Stimme nicht gehört wird. Der Sozialismus hier ist deutsch, und der Anarchismus ein Reichthum, das in der Vergangenheit blüht. Wohlhabend ist alles hier. Die Welt ist so überaus schön, mich selbst und Anderer in Jähren zu wegen. Wort hat, wie er in seiner anonymen Autobiographie erzählt, im Ganzen acht Jahre hinter Schloß und Riegel gebracht, und zwar in scheinbar reichlichen, scheinbaren, englischen und amerikanischen Gefängnissen. Die Verberührung des Attentats auf den Kaiser trug ihm in England sechzehn Monate Gefängnis mit schwerer Arbeit ein. Nach Vollziehung dieser Strafe verlegte er die Redaction der Freiheit von London nach New-York, um aber auch dort bald zu längerer Freiheitsstrafe verurtheilt zu werden. Seitdem ist er auf die englische und amerikanische Freiheit sehr leicht zu sprechen. Von New-York hat er vor einigen Jahren eine anarchische Rede-Ausrede durch die Vereinigten Staaten gemacht. In Cleveland passirte ihm dabei das Missgeschick, daß ihm von dortigen Deutschen ein — Straß angezündet wurde mit dem Belegwort:

„Fersichthiller Johann, was willst du im freisten der Länder?“

Nimm Dynamit oder häng' selbst um den Hals die den Straß!

Es ist unbedenklich, daß man den „tollen Hans“ nicht läßt schon auf seinen Gefängnisstand hin unterrichtet hat. Selbst seine amerikanischen Freunde behaupten neuerdings, daß er an Größe und Verfolgungs-Wahn leide. Diesen Eindruck machte er übrigens schon 1878 in Berlin.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 4. September. (Sonderdruck.) Die Manöver in Schleswig-Holstein haben unter Leitung des Kaisers, des obersten Kriegsherrn, begonnen. Nachdem Kaiser Wilhelm am Mittwoch im Kieler Hafen das deutsche Landungserschwerer besichtigt hatte, fand heute Donnerstag auf dem Gesirperlager bei Flensburg die große Parade über die Truppen des 9. Armeekorps statt. Der Kaiser traf am Donnerstag Vormittag von Cöpenhagen, bis wohin er auf der „Hohenzollern“ gefahren war, in Flensburg ein, vom endlosen Hauch der Bevölkerung begrüßt und begab sich mit seinem Schwager, dem Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, sofort nach dem Paradeplatze, wo die fremden Offiziere und das Gefolge ihn erwarteten. Die Kaiserin Augusta Victoria traf um dieselbe Zeit von Potsdam in Flensburg ein und wurde dort auf dem Bahnhof von den Epiken der Behörden begrüßt. Im Paradeplatze befanden sich 25 junge Mädchen die Kaiserin, die sich darauf durch die feilich geschmückten Straßen nach dem Paradeplatze begab. Schulen und Vereine bildeten Spalier, gäuliches Publikum war von nah und fern herbeigekommen. Die vom kommandirenden General von Beskzynski befehligte Parade verlief in glänzender Weise. Der Kaiser, welchem die Kaiserin im Wagen folgte, ritt die Front der Truppen ab, worauf der übliche zweimalige Vorbeimarsch der Regimente stattfand. Der Monarch sprach seine volle Zufriedenheit mit dem Befolge des militärischen Schauspiels aus und führte zum Felde besten die Fahnenkompagnie selbst in die Stadt zurück. Nachdem dieselbe am feilich geschmückten Rathhause am Kaiserpaar vorbeimarschirt war, begaben sich der Kaiser und die Kaiserin in daselbst, um einer Einladung der Stadt zum Frühstück zu entsprechen. Die entusiastische Begrüßung erwiderte der Kaiser mit den feilich Wünschen für das Wohl der Stadt Flensburg und Schleswig-Holsteins, des Heimatlandes seiner Gemahlin. Nach der Tafel begaben sich die Herrschaften unter ununterbrochenen jubelnden Zurufen nach Cöpenhagen und von da zu Wasser nach Schloß Graasten, dort ebenfalls von einer begeisterten Menschenmenge bewillkommen. Abends fand in dem Schlosse ein Parade-diner statt, bei welchem der Kaiser auf das Wohl des 9. Armeekorps trank, während der kommandirende General die Gefühlsheil des obersten Kriegsherrn ausdrückte. Morgen, Freitag, beginnen die Manöver gegen einen maritimen Feind. — Graf Wolke wohnte der Parade nicht bei, erwichen aber auf dem Flensburger Rathhause in und in Graasten an. — Die vorerwähnte Flotte der mächtigen Kriegsflotte vor Flensburg bot ein wahrhaft imponantes Schauspiel dar. Die Führung der Flotte hatte die

„Hohenzollern“ übernommen, auf deren Schiffsbrücke weilt sich bar der Kaiser stand. — Auf Befehl des Kaisers kommandirt morgen beim Manöver General v. Wittich den maritimen Feind.

— Der Aufenthalt der kaiserlichen Familie im Neuen Palais bei Potsdam dürfte sich allem Anschein nach diesmal noch über Neujahr hinaus erstrecken, denn auf Befehl des Hofmarschallamtes sind alle Zimmer für den Winteraufenthalt eingerichtet worden, ebenso die Gemächer, welche der Hofmarschall Graf Stolberg bewohnt.

— Der Kaiser hat den Kommanden seines russischen (Hohenzollern) an der Theilnahme an den Manövern in Sibirien eingeladen. Dasselbe Oberst-Bericht wird demnächstbend nach Sibirien kommen.

— Die Einladungen zur Beteiligang an dem engeren Wettbewerb für das Kaiser Wilhelm-Deutscher auf der Berliner Schloßfreiheit sind jetzt ergangen. Die Bewerber der beim ersten Wettbewerb mit dem ersten Preise ausgezeichneten zwei Projekte, die Architekten Bruno Schmitz, Reith und Pfann, zählen, wie von vornherein angegeben war, zu den eingeladenen; auch die Künstler, welche damals den zweiten Preis erhielten, sollen Aufforderungen zur Beteiligang erhalten haben. Die für die engere Konkurrenz angeforderten Preise betragen bis zu 12000 M.; an jedem Teilnehmer werden 4000 Mark zugesichert. Die Preisrichter sind nicht bekannt gegeben.

(Von dem Eisenbahnministerium) nachfolgender Seite wird mitgetheilt, daß von Anfang jetzt am allerwenigsten daran denkt, zurückzutreten, da seiner neue große Aufgaben harrten. Es ist eine Reform der Eisenbahnwesen in Aussicht genommen, die Hand in Hand mit der Finanzreform in Brauen fortzuführen werde.

— Die Beaufichtigung der Schulfinder beim Gottesdienst wird den preussischen Lehrern und Lehrkräften durch einen hohen verordentlichen Erlass des Ministers von Goltz zur Pflicht gemacht. Wo die Site besteht, daß die Schulfinder an Sonns- und Feiertagen einem besonderen Schulgottesdienste an ihren eigenen, angewiesenen Plätzen in der Kirche beimohnen, wird den Lehrern die Verpflichtung auferlegt, die Kinder hierbei zu beaufsichtigen.

— Der kommandirende General des preussischen Gardekorps, General der Infanterie v. Meerfeldt-Sültessem, welcher schon vom Kaiser zum Chef des Infanterie-Regiments von Bogen ernannt ist, wird demnächst dem Botschafter in Wien als Generalleutnant nach Wien entsandt. Als sein Nachfolger wird der kommandirende General des 5. Armeekorps, Generalleutnant von Seest, genannt.

— Dem verstorbenen Minister-Präsidenten Frdr. von Lub werden in der gesammten deutschen Presse ehrenvolle Nachrufe gewidmet. Die hohen Fähigkeiten des Verstorbenen, der sich, als Sohn eines armen Volksschullehrers, vom unentgelteten Juristen bis zum leuchtenden Minister des zweiten deutschen Bundesstaates emporgeschwungen hat, werden allgemein anerkannt. In der That hat der Verstorbenen unendlich viel zum ruhigen inneren Aufbau des deutschen Reiches beigetragen. Von Luz starb nach anhaltendem Leiden an der Wasserkoch. Derselbe ist 65 Jahre alt geworden und gehörte unstrittig zu den fähigsten deutschen Staatsmännern der neuesten Zeit. Der Errichtung des deutschen Reiches war er aufrichtig zugeban, wahrte aber dabei streng die bayerischen Interessen. Von 1867 bis 1880 war er Justiz- und Kultusminister; in letzterer Eigenschaft hatte er manchen Kampf mit der bayerischen Centrumpartei auszufechten. Von 1880 bis 1890 war er Ministerpräsident, als solcher hat er auch das Staatsrecht während der traurigen Tage der bayerischen Königsrabdie gehalten und den Uebergang in die Regenschaft ebenso ruhig, wie besonnen geleitet. Von König Ludwig II. war er in den Uebelstand und Freiheitskampf erhoben, auch der Regent Althaus hat den verstorbenen Staatsmann mehrfach ausgezeichnet. Persönlich liebte die Herr von Luz ziemlich freien Anschauungen; wie Münchener Blätter vor Kurzem mittheilten, hat er in dessen vor wenigen Wochen seinen Frieden mit der katolischen Kirche gemacht. — (Von den deutschen Schnapfabrikanten) die schon seit Jahren bestehen, ist ein Gesuch an den Kaiser gerichtet, die Organisation derselben bei der Uebers- und Invalideverficherung berücksichtigen zu wollen. — (Der bisherige Vertreter der deutschen Wittgensteinschaft, Kurt Toppert) ist, wie aus Osnabrück berichtet wird, zum Islam übergetreten und mit seiner Gattin nach Mekka geehrt. Das Klingt so merkwürdig, daß eine Bestätigung abgewartet werden muß.

Baron Raib war überaus, er hatte dafür gesorgt, daß ihr Tod nicht in die Zeitung komme.

Auf welchem verborgenen Wege kam er zur Kenntniss des Advolaten, dessen kurzes, hinübergeworfenes Briefchen ihm gar nicht gefallen wollte?

„Herr Baron kommen wahrscheinlich im Auftrage des Fräulein von Greifenau?“ sagte der Advoat.

„Sie scheinen nicht zu wissen, das Fräulein von Greifenau verheirathet ist“, bemerkte der Baron lächelnd.

„In der That, das wußte ich nicht, darf ich fragen, an wen?“

„Sie ist meine Schwiegerochter.“

„Ein kurzes Wj. von Dr. Wiedenmann war die einzige Antwort.“

„Und wo befindet sich die Baronin in diesem Augenblick?“

„Das kann ich Ihnen selbst nicht sagen. Meine Kinder sind auf der Hochzeitsreise irgendwo in Italien und wandern von einem Ort zum andern.“

„Also die Vermählung fand erst kürzlich statt?“ fragte Dr. Wiedenmann mit einem Blick auf den Trauerputz des Barons.

„Dann schweig.“

Dem Baron wurde sehr unbehaglich zu Muth. Warum schweig er, vielleicht dachte er nach, wie die Hochzeit mit der Trauer in Verbindung gebracht werden konnte. Er beschloß, ihm den Hergang zu sagen, aber Dr. Wiedenmann kam ihm zuvor.

„Die Trauung fand vor einigen Wochen statt. Das muß also so ziemlich mit dem Tode der Frau Baronin Raib zusammengefallen sein. Ich erinnere mich wenigstens, daß in jener Zeit eine Dame dieses Namens gestorben ist. Wahrscheinlich nur eine entfernte Verwandte?“

„Nein, es war keine meine Frau. Sie wollte die Vermählung nicht verschoben wissen; ihrem ausdrücklichen Wunsch zufolge fand die Trauung unmittelbar vor ihrem Tode statt.“

— Nach einer Meldung der „Allgemeinen Zeitung“ (in München) soll Dr. Peters schon seit Monaten im Reichsgericht angestellt sein. Seine weitere Bezeichnung der Stellung stellt indessen nicht mit was man gut thun, diese Meldung zunächst unter Vorbehalt aufzunehmen.

— Der deutsche Buchbinderverein (Prinzipalverein) hat sich an die Gesellschaft mit Vorschlägen gewandt, welche die Einführung eines für ganz Deutschland gültigen neuen Logoharitz, sowie außerdem auch eine feste Organisation der Prinzipale, wie auch der Gehilfen bezwecken soll.

— Der neueste, von der Knappdrück-Gesellschaft (in Essen) ausgetragene Schiffsbericht enthält einen sehr interessanten Bericht mit dem schmerzlichen Aufbruch gegen ein Bungeed, wie es die neueren Schiffschlichter und geschickten Strenger haben. Diese Ergebnisse sind für den Schiffbau jedenfalls von hoher Bedeutung.

* Dresden, 4. September. Nach einer im Einvernehmen mit dem Reichstager erlassenen Ministerialverordnung kommt die achtjährige Quarantäne in Steinbrunn für die nach den Schloßhöfen in Dresden, Chemnitz und Zittau bestimmten lebenden Saweine in Wegfall. Nothwendig ist Lirpungs- und Gesundheitsgemäß der Thiere und eine thierärztliche Untersuchung.

* Dortmund, 4. September. Nach der Rheinisch-Westfälischen Zeitung (in Köln) soll die kaiserliche gelobte Zeichen den nächsten Wirt mit dem Vorwunder Kohlenverkaufsverein. Der Vertrag tritt heute in Kraft.

* München, 4. September. Die „Allgemeine Zeitung“ meldet, Dr. Peters wünsche, den Ertrag der Petersstiftung zum Bau eines Dampfers auf dem Viktoria-Fluss zu verwenden. Auf dem gefirgen Bankett sprach sich Dr. Peters über die Stellung Lngand zu Deutschland aus, welche durch den deutsch-englischen Vertrag geändert ist. (Beleghe obige Uebersetzung der „Allgemeinen Zeitung München.“ D. N.)

Oesterreich-Ungarn.

* Wien, 4. September. Die Teilnehmer des hier selbst tagenden Fort- und landwirthschaftlichen Kongresses werden gestern zu Hofe geladen. Als Vertreter des Kaisers fungirte Erzherzog Karl Ludwig, welcher einen mehr als zweifelhafte Gerade hielt und mit den herzoglichen Mitglieder sprach.

— Die Erklärungen, die die öffentlichen Blätter heute der beschränkten Aufklärung des Triester Progressvereins folgen lassen, deuten die Absicht der Regierung an, gegen die Triester Irredenta fortan entscheidend vorzugehen.

* Budapest, 4. September. Wie verlautet, wird das jetzt herrschende Ministerium in Bösden und Her Erzherzogthum demnächst ein Ende nehmen. Minister Kallay hat beantragt, einen Gidigoberneur zu ernennen. Was jetzt sich an der Spitze der Verwaltung der General Appel, dem ein Civilstatus beigegeben ist. Ueberhaupt treten demnächst in der Verwaltung der Provinzen große Veränderungen ein.

Schweiz.

* Bern, 4. September. Laut Beschluß des Organisations-Komitees wird der Geographische Weltkongreß in Bern (Ende Juli 1891) unmittelbar vor der Jubelfeier der Gründung der Eidgenossenschaft abgehalten. Die Grundzüge des Programms sind bereits aufgestellt.

* Karlsruhe, 4. September. Der König von Rumänien trifft heute zum Besuche der fürstlich Hohenzollernschen Familie in der Villa Weinburg ein, wie diese Zeit verweilt.

Italien.

* Rom, 4. September. Der „Capitan Fracassa“ sucht abzulernen, daß König Humbert überhaupt die Absicht hat, zum Capelauf der „Sardagna“ nach Svezia zu gehen; das Wort gibt aber an, wenn der König diese Absicht gehabt hätte, dann würde die Haltung der französischen Presse ihn veranlaßt haben, dieselbe aufzugeben.

— Die Auflösung des Progress-Vereins in Triest ersucht jetzt. Einige Blätter sagen, die Auflösung der irredentischen Vereine in Italien habe Oesterreich dazu ermutigt.

Frankreich.

* Paris, 4. September. Die nennliche Hoffnung, Präsident Carnot werde einen hohen russischen Orden erhalten, wurde demnächst an Wasser. Nicht anders ist mit dem zweiten Wundstergangen, zu den großen russischen Mannern in Moskau hin. Neben fremde Offiziere nicht bewillkommen sollen wenigstens französische Militärs zugelassen werden. Auch das ist verweigert.

— Meldungen aus Tonin berichten über eine Beschichtigung der dortigen Geintochtenlager durch amtliche Commisäre. Man hat ausgebeutete Lager vorzüglicher Kohlen gefunden und hofft, innerhalb drei bis vier Monaten alle Vorbereitungen zur Exploitation treffen zu können. Es wird auf eine Ausbeute von 5000 Tonnen täglich gerechnet.

— Die marokkanische Regierung bestellte bei einer französischen Gesellschaft mehrere Batterien.

Alexander Gharian, der bekannte Mitarbeiter Grämanns, ist wie der „Figaro“ meldet, gestorben.

* London, 4. September. Au Nord des „Formidable“ fand gestern ein Maß zu Ehren der Offiziere des englischen Geschwaders statt. Admiral Dupre brachte einen Toast aus auf das Wohl der Königin von Großbritannien, der großen britischen Flotte und des Admirals Spilins. Letzterer erwiderte mit einem Toast auf den Präsidenten Carnot, die französische Marine und den Admiral Dupre.

Großbritannien.

* London, 4. September. Die Zahl der Irrenden Arbeiter in den britischen Kolonien in Australien wird jetzt auf eine Viertel Million geschätzt. Die angeknüpften Verbindungen sind resultatlos verlaufen und darum abgebrochen. Beide Theile wollen nicht einen Finger breit nachgeben. Der Abschluß des Strites ist unter solchen Verhältnissen gar nicht abzusehen, im Gegentheil: Der Strite nimmt zu. Sammelthe Arbeiter des Wollongong-Kohlenreviers stellen ebenfalls die Arbeit ein. Man befürchtet, daß am Ende der Woche auch die Schließung der Silbergruben von Wrotenhill erfolgen wird. Der Bürgermeister sucht zu vermitteln, aber bisher erfolglos.

— Laut Aabelmeldungen aus Zanjabar ist der deutsche Postdampfer „Reichstag“ beim Verlassen des Hafens mit dem Sultanbdampfer „Hyanga“ zusammengefahren; letzterer wurde stark beschädigt. Ein weiteres Ungeschick traf den „Reichstag“ in Dar-es-Salaam, wo er im Inneren des Hafens strandete und stark festgefahren liegt; ein deutsches Kanonenboot ist zur Hilfeleistung dorthin abgegangen.

— Der Telegraphendampfer „Amber“ ist angelangt, zum auch der deutsche Kabel zwischen Zanjabar, Dar-es-Salaam und Bagamoyo zu legen.

Das von G. L. L. gegen die Staberei erlassene Dekret ist nunmehr entlang der ganzen Küste publizirt und von der arabischen Bevölkerung theilweise ruhig aufgenommen worden.

Stempel des alterthümlichen Gebäudes wird beherbergt die verschiedenartigen Elemente. Alle Klassen und alle Klassen werden vertreten. Es gab große, breite Treppen, und Seitenstrepfen, die schneeartig tiefen und endlos waren. Gräfin Glendens hatte weder Hof noch Treppe angebeben, aber Baron Raib war ziemlich genau orientirt im Bürgerhospital und fand bald die beständete Wohnung, die sich auf der 10. Treppe in 4. Hof befand.

Doktor Wiedenmann war ein sehr angenehmer Advoat von streng rechtlichen Grundzügen, seine andere Nichtschur freundlich, als jene der Ehrenhaftigkeit. Er war ein alter Mann, lebhaft und angenehm im Umgang. Als Baron Raib einztrat, stand er auf. Er kannte ihn offenbar nicht, denn er hielt die Wirtentarte noch in der Hand.

„Ich komme“, sagte der Baron, „in einer ganz besonderen Angelegenheit. Sie kennen, wie ich glaube, die Gräfin Glendens?“

„Ganz richtig.“

„Ich habe sie nur einmal flüchtig gesehen, und zwar in Begleitung meines Bruders, der bis vor wenigen Jahren in stetem Verkehr mit ihr stand als Rechtsanwalt der Familie Glendens, die demnächst ihren Wohnsitz in Bayern hat.“

„Ihr Bruder?“ fragte Baron Raib, „da bin ich wohl nicht auf der rechten Fährte, denn es ist eben Ihr Herr Bruder, mit dem ich mich beraten möchte.“

Die Züge des Advolaten verfinsterten sich, als er antwortete: „Weider ist er nicht mehr unter den Lebenden, aber da mir sein Klientel überiragen wurde, so bin ich allerdings in der Lage, Ihnen jede Auskunft zu geben.“

Der Baron legte seinen Hut bei Seite und sagte: „Es ist Ihnen wahrscheinlich nicht bekannt, daß die Gräfin Glendens gestorben ist, und zwar unter sehr traurigen Umständen.“

„Ich weiß, Herr Baron“, unterbrach ihn Dr. Wiedenmann, „sie starb vor acht Tagen im Zrenhause zu Baim.“

Brummer & Benjamin,

23 Gr. Ulrichstrasse 23, Parterre und I. Etage.

Neues grosses Etablissement

für

Manufaktur-, Mode-, Seiden-, Leinen- und Baumwollen-Waaren.

Damen- und Kinder-Konfektion.

Eröffnung Mitte September.

Grösstes Geschäft der Provinz Sachsen.

Wiederverkäufern

empfehle meine großen Vorräthe in allen Artikeln und bin ich in der Lage, durch große vortheilhafte Abschlässe außergewöhnlich billige Preise zu stellen.

S. Weiss

Halle a. S.

Ecke Leipzigerstrasse, dicht am Markt, Parterre u. I. Etage, bestehend aus 8 Verkaufsräumen.

Mein Lager ist wieder durch Neuheiten bis zu den allerfeinsten Genres in allen Abtheilungen reichhaltig ausgestattet und empfehle:

Als ganz besondere **Neuheit** empfehle Dreihige Kammgarn-Jaquet-Anzüge mit seidener Auslage. Hoch-Anzüge, Kaumgarn, mit langer Facon und **seidener Auslage.**

Kammgarn-Anzüge

als meine besondere Specialität in überraschender Auswahl von 30 bis 45 Mk., und sind solche auch in den besten Qualitäten, welche sonst nur nach Maß bearbeitet werden, stets auf Lager vorrätig.

Rock- u. Jaquet-Anzüge

in bekannt großer Auswahl von 18 bis 30 Mark.

Sommer-Paletots

von 12 bis 30 Mark.

Kinder-Anzüge,

nur neue Facons, von 4 Mark an.

Salon-Anzüge, Promenaden-Anzüge,

Fracks, Schlafröcke, Kellnerjacken u. s. w.

Bestellungen nach Maß werden unter Leitung einer bewährten Arbeitskraft bei sauberster Ausführung zu billigsten Preisen angefertigt.

H. Richter.

app. Heilgehilfe u. Zahnoperateur, Königsstraße 18, empfiehlt sich zur Berichtigung aller chirurgischen Hülfleistungen, Anlagen von Verbänden, Schröpfen, Sehen von natürlichen u. künstl. Bluteigen, Waffnen, Zahnziehen, Plombiren etc.

Musikalien.

Länge, Complets, Gefänge, sowie alle Instrumentenfaiten und Bestandtheile liefert billigst

Hermann Röder, Musikhandlg. Bitterfeld, Einemstraße 7a.

Grundstücke.

Für städtische und ländliche Grundstücke habe ich Vernehmung. Borsdorf, Bernburgerstr. 21.

Vorläufige Anzeige.

Mitte September eröffnen wir

Leipzigerstraße 95/96

unter der Firma:

Gleim & Windmüller

= eine Handlung sämtlicher Delicatessen =
(Specialität: Gemüse- und Fruchtconserven).

Julius Gleim, 30aag-Strasse
Leo Windmüller, bisher Leiter der Filiale S. Pollak, rtp. Sandberg S. Pollak Nachf., S. Pollak Nachf., S. a. g.

Zu einer Nacht

wird das Wunder vollbracht!

Alle Uneinigkeiten der Haut, als: Flechten, Sommersprossen, Ausschläge jeglicher Art, überreichenden Schwitz, beseitigt sofort die

Carbol-Theer-Schwefelseife

(1 Pfund 20 Wg.) Dresden, von Leonhardt & Krüger, Dresden. In Halle a. S. zu haben bei Gebr. Müller, Gr. Ulrichstr. 10, S. Gräger Nachf., Geißstr. 58, Ernst Scherff, Leipzigerstr. 31, C. Kaiser, Schmeierstraße 24, G. Oswald, Geißstr. 36b G. Richter, Seifenhandlung, Leipzigerstraße 64, A. Thomas, Steinweg 27d, Flora-Parfumerie, Leipzigerplatz, G. Walther, Glauch. Kirche.

Gr. Wohlgeschmeckend. Hausbackenbrot empfiehlt die Bäckerei von F. Hugo, Moritzstraße 4.

Hollgeschäft

für Güter von und nach der Bahn, sowie billige und schnelle Beförderung von **Möbelfahren** beim Wohnungswechsel. Hochachtungsvoll Wilhelm Kreisel, Hollgeschäft, Darg 14. NB. Bestellungen werden im Cigarrengeschäft des Herrn H. Wichmann, Geißstraße 57, jederzeit entgegen genommen. D. C.

Unentgeltlich

in Zahnleibende operirt. beh. tägl. von 8-9 U. Bei Anfert. v. Gebißstücken nur Bereidung des Materialverbrauches. Ged. Reils u. Wödrtr. 10, 1 Et.

Von der Reise ist zurück

Dr. H. Lüdicke, Sanitätärath.

Hochmod. Damenkämme,

zu jeder Toilette passend, werden zu den billigsten Preisen ausverkauft. Gräger's Nachf., Geißstr. 58.

Für Wöchnerinnen!

Badewannen mit und ohne H. Bank, Wäschewimer zum Wärmen der Kinderwäsche, Wärmflaschen in Kupfer, Messing und Zink, Milchwärmer, Spirituslampen, Nachtlampen für Petroleum und für Büdel, Zimmer-Closets, geruchlos, und Steckabaden empfiehlt billigst **Moritz König, Halle a. S., Rathhausgasse** Nr. 109. Fernsprechanschluss Nr. 492.

Gv. Arbeiter-Verein.

Montag, 8. September, 8 1/2 Uhr Abends, „Kaiser Wilhelm-Galle“ Besprechung von Vereinsangelegenheiten. Die Mitglieder werden gebeten, recht vollständig zu erscheinen. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen. Der Vorstand.

Zum bevorstehenden Rohmarfte Stallung für 30-40 Pferde

zu vergeben **Gasthof zur goldenen Krone,** Schlachtviehst. Gust. Kunze, früher Gastwirth in Magdeburg.

Leipzigerstr. 11. **Der grosse** und billige **Ausverkauf von Schuhen und Stiefeln** wird nunmehr unwiderruflich **am 14. Septbr. Nachmittags 6 Uhr geschlossen.** Die Verwaltung des grossen Schuhwarenlagers Leipzigerstrasse 11.

Frische Pflirsche, Netz-Melonen, frische Weintrauben, junge Feldhühner, gem. Vierländer Gänse, Enten und Hähnchen, 1890er Bienen-, Stangen-, Reconvaltescenten- u. Bruchspargel, Braunschweig. Erbsen, franz. Champignons, Magdeburger Delikatess-Sauerkohl, neue Kronenhummel, Sardinen à l'huile, Delikatess-Herlinge. Fernsprecher 387. **Gebr. Zorn, Gr. Ulrichstrasse 68.**